

Meereshöhe. Aus diesem Umstande folgert Verf. ein ruckweises Zurückziehen seines Diluvialmeeres. Den Gebirgsschotter, welcher längs der grösseren Thäler und am Ausgang derselben als Schuttkegel (Weistritzthal; Ludwigsdorfer Wasser) abgelagert wurde, nennt er Gebirgsdiluvium und rechnet demselben nicht nur die Geröllablagerungen (Gneisschotter des Ref.), sondern auch die Kiese und Sande (Formsand z. Th.) mit nordischem Material zu; alle diese Bildungen sind nach dem Verf. aus dem Gebirge in die Ebene geschoben worden.

In der Gneissformation herrscht im Bereiche des Weistritzthales breitschuppig-flaseriger Biotitgneiss bei nordöstlichem Hauptstreichen vor. Der bekannte Granulit von Weistritz, welcher mit Serpentin und Amphibolit verbunden ist, wird in ungebräuchlicher Weise als Granulitschiefer bezeichnet. Die Amphibolite wurden am Kohl-, Hahn- und Schiesshüttenberge am linken Weistritzufer und auch mehrfach am rechten Flussufer nachgewiesen; sie führen z. Th. Strahlstein in geringer Menge.

Die Culmbildungen sind entweder Conglomerate oder Sandsteine; sie haben in diesem Sectionstheil eine ausgedehnte Verbreitung gefunden und werden von folgenden Localitäten kurz beschrieben, nämlich: Forsthaus Ludwigsdorf, Weg vom Schlesierthal nach Ludwigsdorf und Leutmannsdorf und Michelsdorf.

E. Dathe.

---

G. C. Laube: Pinitführender Granitporphyr von Raitzenhain. (Verhandl. der k. k. geol. Reichsanst. 1887. 2. 47.)

Bei Raitzenhain im böhmischen Erzgebirge streicht auf dem Wege durch den Schönwald nach Kienhain ein Granitporphyrgang aus, in welchem zahlreiche dunkelgrüne Pinitkrystalle liegen. Das Gestein bildet ein Analogon zu dem von Buchholz im sächsischen Erzgebirge.

F. Becke.

---

A. Cathrein: Über Augitporphyr vom Pillersee. (Verh. der k. k. geol. Reichsanst. 1887. 3. 86.)

Im Bletzer Graben, welcher zwischen Fieberbrunn und Pillersee in das südliche Schiefergebirge einschneidet, fand der Verf. graugrüne Geschiebe eines Massengesteines, welches Einsprenglinge von Augit und von epidotisirtem Plagioklas in einer feinkörnigen, aus denselben Mineralen bestehenden Grundmasse zeigt. Als Veränderungsproducte des Augit treten Chlorit, Epidot, Calcit auf, in den Chloritnestern einzelne Leukoxenpseudomorphosen mit Erzkernen.

Das Gestein gehört zu den Diabasporphyrten und verdient wegen der grossen Augiteinsprenglinge die Bezeichnung Augitporphyr.

F. Becke.

---

H. Baron von Foulon: Über die Zusammensetzung einer accessorischen Bestandmasse aus dem Piseker Riesenpegmatit. (Verh. der k. k. geol. Reichsanst. 1887. 6. 150.)